

Fortschritt, und die weitere Arbeit kann ja jemand anders leisten. Kritisieren ist hinterher bekanntlich immer leicht ...

Auf zwei Dinge sollte aber doch aufmerksam gemacht werden: Die Übersetzung ist zwar, soweit ich sehe, vollständig und läßt nichts wesentliches aus, ist aber geneigt zu raffen, einzelne Adjektive etwa werden ausgelassen, rhetorische Figuren werden vereinfacht. Dadurch wird zwar die Substanz nicht verändert, wohl aber der Stil. Was bei Kircher voll und anschaulich wirkt, ist in der Übersetzung gelegentlich kurz und — trocken. — Es gibt eine Reihe von Mißverständnissen. Bei flüchtiger Durchsicht fiel auf: S. IV: *Kossler* ist *Koffler* zu lesen [richtig im Original !]; S. 96: *Schall Jesuit from Zell*. Hier liegt der Satzfehler im Original *Schal a Zell* ist natürlich Schall von Bell. Doch hätte dies dem Übersetzer auffallen können; *Yun Chi* ist Xun Chi [Shun-chih]; praefati Calendarii author ist mit *who reformed the Chinese Calendar* doch etwas sehr frei übersetzt; 162: *People and the women and the ministers* ... Im Original steht *Catalogus familiarum virorum, exceptis parvulis et mulieribus*, also *mit Ausnahme* der Kinder und Frauen ...; 182: ... *Kagiu* ...; *Inter caeteros tamen praestat fructus, quem ... Ananas, Sinae vero Fam polo nie vocant ... There is in China a tree called Kagiu ... Among other things, it is unususal in being also found among the Americans and East Indians who call it Ananas* ... Während im Original deutlich unterschieden wird zwischen *Kagiu* [*Anacardium occidentale*, Cashewnuß] und *Ananas* [”Unter den anderen aber ist eine Frucht hervorragend, die die Amerikaner ... Ananas nennen“], erweckt die Übersetzung den Eindruck, als betrachteten die Chinesen beide Früchte als dasselbe. Hier ist Kircher ganz korrekt seinem Gewährsmann Boym gefolgt. *Fan polo nie* wäre übrigens als *Fan po-lo-mi* ”ausländische Brotfrucht“ zu erläutern.

Trotz aller kritischen Anmerkungen — ein Schritt in die richtige Richtung und ein wichtiger Beitrag zur Erschließung von historischem Quellenmaterial.

Hartmut Walravens, Berlin

*Burma. A selective guide to scholarly resources.* Ed. by Anita Hibler and William P. Tuchrello.

(Washington, D.C. :) Asia Programm, The Wilson Center; Asian Divison, The Library of Congress (1986). 115 S. 4o

Frank Joseph SHULMAN: *Burma.* An annotated bibliographical guide to international doctoral dissertation research, 1898–1985.

Lanham, New York, London: University Press of America (1986). XVII, 247 S. 4o

Mit den beiden vorliegenden Werken besitzen wir nun endlich zwei nützliche Informationsmittel, die eine empfindliche Lücke schließen. Die meisten neueren bibliographischen Arbeiten über Burma sind in den sechziger und frühen siebziger

Jahren erschienen, so daß ein Nachweis gerade der neueren Literatur ein Desiderat war. Hibler und Tuchrello haben sich deshalb auf die Jahre 1970–1985 beschränkt, und zwar haben sie nur Titel herangezogen, die in der Library of Congress in diesem Zeitraum erworben oder katalogisiert worden sind. Da diese Bibliothek besondere Anstrengungen macht, ihre Burma-Sammlung auszubauen, ist dies sicherlich ein günstiger Ansatzpunkt für die Herausgeber gewesen. Der Vorteil für den Benutzer der Bibliographie liegt nicht nur in den genauen und vollständigen bibliographischen Angaben, denn es werden ja nur vorliegende Titel mitgeteilt, sondern auch die Signaturen der Library of Congress, so daß jederzeit auf das Material zugegriffen werden kann. Werke in burmesischer Sprache sind nicht erfaßt, da sich dafür, in Anbetracht des Umfangs der Sammlung, ein Sonderkatalog lohnen würde. Soweit Burmesisches hier erschien, handelt es sich um mehrsprachige, gewöhnlich burmesisch-englische, Publikationen. Die Titel sind in einem Autorenalphabet ohne Annotationen verzeichnet, doch ein beigefügter Sachindex erleichtert die Benutzung erheblich. Einige Anhänge bieten zusätzliche Informationen: Eine Liste burmesischer Periodika, eine Liste ausgewählter bibliographischer Nachschlagewerke über Burma und statistische Übersichten bezüglich des verzeichneten Materials (bezüglich Sprachen, Erscheinungsland, Erscheinungszeitraum).

Frank Joseph Shulman, Leiter der East Asia Library der Universität von Maryland, ist mit seinen zahlreichen Dissertationsbibliographien für einzelne Länder und Regionen besonders Ost- und Südostasiens inzwischen bei den Orientalisten ein fester Begriff. Seine Arbeiten zeichnen sich alle durch mustergültige bibliographische Angaben, gute Indizes und größtmögliche Vollständigkeit aus. Obwohl Burma sich in neuerer Zeit dem Ausland nicht gerade geöffnet hat, hat doch das Interesse am Land stark zugenommen, was auch an der Zahl neuerer Dissertationen über Burma deutlich wird. 707 Dissertationen hat Shulman für den Zeitraum 1898–1985 ermittelt; dabei sind alle Wissensgebiete berücksichtigt — Geschichte, Politik, Sprache, Landwirtschaft und Medizin. Das Material ist nach einer einfachen und übersichtlichen Systematik geordnet, durchweg mit Resümees versehen, was dem Nutzer die Auswahl für ihn relevanten Materials wesentlich erleichtert. Dabei helfen auch die drei Indizes, nach Autoren, Institutionen und Themen. Eine Reihe statistischer Tabellen bezüglich der zeitlichen und regionalen Zugehörigkeit der Dissertationen ist eine dankenswerte Beigabe, die freilich den meisten Lesern nicht so wichtig sein wird wie der Anhang über die Erhältlichkeit der Dissertationen. Selbst Bibliothekare haben oft die größte Schwierigkeit, exakte Auskunft darüber zu geben, wie man an ausländische Dissertationen herankommen kann, zumal diese keineswegs immer gedruckt werden. In diesem Abschnitt gibt Shulman genaue Informationen, nach dem Alphabet der Länder; dies erhöht die Nützlichkeit des Werkes ganz ungemein.

Südostasienforscher, aber auch Bibliotheken werden diese beiden neuen wichtigen Nachschlagewerke sehr willkommen heißen.

Hartmut Walravens, Berlin